

# Taufe für die Toten?

## Anmerkungen zu 1. Korinther 15,29

---

*Was machen denn die, die sich für die Toten taufen lassen?  
Wenn die Toten gar nicht auferstehen,  
was lassen sie sich dann für sie taufen?  
– 1. Kor. 15,29 – Luther 2017*

### Inhalt

Fragen .....	1
Taufen.....	1
Übersetzung .....	2
Auslegung.....	4
Erste Beobachtungen und Schlussfolgerungen .....	4
Stimmen der Kirchenväter und der frühen Kirche .....	5
Ein Blick in die Apokryphen.....	6
Weitere Beobachtungen und der Kontext.....	7
Fazit.....	8

### Fragen

- Gab es tatsächlich die urchristliche Praxis, dass sich Gläubige noch einmal, und zwar stellvertretend, für Ungläubige oder für Gläubige, die ungetauft verstorben sind, taufen ließen, damit auch diese gerettet werden?
- Lässt sich eine stellvertretende Taufe für andere aus der Bibel ableiten und begründen, so wie man auch für andere beten oder fasten kann und es einen stellvertretenden Glauben und eine stellvertretende Buße gibt?<sup>1</sup>

### Taufen

Das Wort „taufen“ – im neutestamentlichen Griechisch *baptizo* – ist zunächst ein „weltliches“ Wort, das *eintauchen* und *untertauchen* bedeutet, im übertragenen Sinne *betrunken machen, überschütten, überhäufen, begraben*. Es leitet sich von *bapto* ab, das ebenfalls *(ein)tauchen, eintunken, tränken, Eisen durch Eintauchen härten, färben, in Farbe oder Gift tauchen* bedeutet. Es leitet sich von „Tiefe“ her (wie das deutsche Wort „Taufe“ übrigens auch).

---

<sup>1</sup> Das es möglich und nötig ist, für andere zu beten und zu fasten, dürfte klar sein. Matthäus 9,2; Markus 2,5; Lukas 5,20 berichten von einem „stellvertretenden Glauben“. In Daniel 9, auch Esra und Nehemia 9 finden sich „stellvertretende Bußgebete“.

Es wird ebenfalls für religiöse Waschungen / Tauchbäder / Reinigungsbäder verwendet. Im speziellen christlichen Kontext wird die Taufe von vielen als das Sakrament verstanden, das das Christsein begründet. Es sei darauf hingewiesen, dass das Neue Testament den Begriff „Sakrament“ (griechisch: Mysterion – Geheimnis) nie im Zusammenhang mit Taufe und Abendmahl verwendet.<sup>2</sup> Wenn wir mit unserem heutigen Verständnis und unserer wie auch immer geprägten kompakten „Tauftheologie“ neutestamentliche Stellen zum Thema „Taufe“ lesen, sollten wir uns der Gefahr bewusst sein, dass wir hier unter Umständen etwas hineinragen, was die Verfasser nicht im Sinne hatten. Exegese kann durchaus zu Dogmen führen.<sup>3</sup> Jedoch sollten unsere Dogmen möglichst nicht die Exegese beeinflussen oder gar prägen.

Das Element, in das etwas getaucht wird, kann Wasser sein (sicher in den meisten Fällen). Das Neue Testament kennt jedoch ebenso ein Getauftwerden in den Heiligen Geist hinein, also ganz in Ihn hineingetaucht werden, mit Ihm getränkt, von Ihm durchdrungen und erfüllt werden. Dort ist das Element nicht das Wasser, sondern der Heilige Geist.<sup>4</sup> Außerdem spricht Jesus in Matthäus 20,22-23, Markus 10,39 und in Lukas 12,50 noch von einer ganz anderen Taufe. Offensichtlich redet Er von Seinem Hineingetaucht-werden in tiefstes Leid und in den Tod, davon, dass Ihn die Leiden überwältigen werden. Er ging in Seinem Leid sozusagen unter – hineingetaucht = hineintaucht in Leiden. In der alten Kirche sprach man von der „Bluttaufe“ der Märtyrer!<sup>5</sup> Möglicherweise erklärt dies 1. Kor 15,29 am besten, wie wir später noch sehen werden.

Die Lehre von den Taufen (im Urtext Plural!) zählt nach Hebr. 6,2 zu den Fundamenten des Christseins. D.h. das Neue Testament kennt mehrere, mindestens drei Arten von Taufe: Die Wassertaufe, das Getauftwerden in den oder mit dem Heiligen Geist und die Leidenstaufe. Ob die „Johannestaufe“ in Hebr 6,2 im Unterschied zur „Jesustaufe“ noch eine Rolle spielt, darf offen bleiben. Dass eine stellvertretende Taufe für Ungläubige oder bereits verstorbene, ungetaufte Gläubige ebenfalls zu den Grundlagen des Christentums gehört, darf, nein muss – auch vom Gesamtbestand des Neuen Testaments her - bezweifelt werden. Die weiteren Ausführungen werden das noch deutlicher zeigen.

## Übersetzung

### Original:

*Ἐπεὶ τί ποιήσουσιν οἱ βαπτιζόμενοι ὑπὲρ τῶν νεκρῶν;  
εἰ ὅλως νεκροὶ οὐκ ἐγείρονται, τί καὶ βαπτίζονται ὑπὲρ αὐτῶν;*<sup>6</sup>

<sup>2</sup> Das bedeutet nicht, dass es falsch ist, Taufe und Abendmahl als „Sakramente“ zu verstehen, d.h. als eine Verbindung von Wort und Zeichen (materielles Element, das körperlich erfahrbar ist), die durch Jesus Christus eingesetzt wurden und durch die Gott an den Gläubigen handelt. Auch die Salbung Kranker nach Jakobus 5,14 (Mark 6,13) könnte / müsste dazu zählen. Dennoch kennt die Bibel keine Sakramentslehre. Zu berücksichtigen ist auch, dass sich in der frühen Christenheit zunehmend ein magisches Verständnis ausgebreitet hat, das der Bibel fremd ist.

<sup>3</sup> Durchaus bedenkenswert ist jedoch, dass im Judentum, das noch mehr im biblischen Denken zuhause ist (wir denken „griechisch“), Dogmatik verboten ist!

<sup>4</sup> Näheres dazu siehe bitte unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/geistestaufe/>

<sup>5</sup> Übrigens hat die neutestamentliche Tauflehre schon immer einen Bezug zu Tod und Begräbnis, siehe Röm 6,3-5 und Kol 2,12. Dieser wichtige Aspekt spielt allerdings in der Tauflehre der Evangelischen Landeskirchen keine Rolle mehr (und lässt sich auch schwer auf deren Praxis anwenden).

<sup>6</sup> Aland, K., Aland, B., Karavidopoulos, J., Martini, C. M., & Metzger, B. M. (2012). [\*Novum Testamentum Graece\*](#) (28th Edition, 1Kor 15,29). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.

Vertraut ist uns die **Luther-Übersetzung**:

*Was machen denn die, die sich für die Toten taufen lassen?  
Wenn die Toten gar nicht auferstehen,  
was lassen sie sich dann für sie taufen?*

Genauer ist die **Elberfelder Bibel**:

*Was werden sonst die tun, die sich für die<sup>A</sup> Toten taufen lassen<sup>B</sup>? -  
Wenn überhaupt Tote nicht auferweckt werden,  
warum lassen sie sich denn für sie taufen<sup>C</sup>?*

A) o. anstelle der; so auch nachher

B) o. die für die Toten getauft werden

C) o. werden sie denn für sie getauft

## GtÜ<sup>7</sup>

Weil *Denn sonst*, (wenn es keine Auferstehung gäbe)

*was werden die (Sinnvolles) tun, (die) sich taufen lassen (getauft werden) (zum Besten) für die Gestorbenen? Wenn Gestorbene (ganz allgemein) nicht auferweckt werden, was warum lassen sich auch denn noch welche taufen (zum Besten) für sie?*

## Die Geschriebene (F.H. Baader)

*Was werden sonst die für die Erstorbenen Getauftseienden tun?  
Wenn Erstorbene gänzlich nicht erwachen, was sind sie auch getauft für sie?*

## Münchener Neues Testament

*Denn was werden (sonst) tun, die sich für die Toten taufen lassen?  
Wenn überhaupt Tote nicht erweckt werden, was noch lassen sie sich taufen für sie?<sup>8</sup>*

## Einzelnes:

Die Frage ist tatsächlich im **Futur**, in der Zukunftsform gestellt – so dass ich eine etwas merkwürdige Fragestellung ergibt:

*Was werden die tun, die sich „für die Toten“ taufen lassen?<sup>9</sup>*

„**Was werden die tun?**“ könnte bedeuten: \_

Worauf werden sie dann zurückgreifen können? – Oder: Was werden sie gewinnen?<sup>10</sup>

<sup>7</sup> Grundtextnahe Übersetzung des Neuen Testaments, Ludwigsstadt 2012

<sup>8</sup> Hainz, J., Schmidl, M., & Sunckel, J., Collegium Biblicum München. (1988). [Münchener Neues Testament \(Studienübersetzung\)](#) (1Kor 15,29). Patmos Verlag.

<sup>9</sup> Ginge es um die Toten, für die sich Lebende stellvertretend taufen ließen, müsste die Frage logischerweise in der Vergangenheitsform oder im Präsens formuliert sein: Was haben diejenigen (für einen Unsinn) getan, die sich für die Toten taufen ließen, wenn die Toten überhaupt nicht auferstehen? Was tun die eigentlich, die sich für die Toten taufen lassen, wenn die Toten gar nicht auferstehen?

<sup>10</sup> Rogers, The New Linguistic and Exegetical Key to the Greek New Testament z.ST., dabei Robertson, Plummer, A Critical and Exegetical Commentary on the First Epistle of St. Paul to the Corinthians, zitierend.

## Um wen geht es überhaupt?

Es geht vom Wortlaut her nicht um die, zu deren Gunsten die Taufe angeblich geschah! Sondern es geht um diejenigen, die solch eine angeblich stellvertretende Taufe zugunsten anderer an sich vollziehen lassen: Welche Auswirkungen hat eine stellvertretende Taufe auf die Gläubigen, die diese Stellvertretung für Verstorbene übernommen haben? Was werden oder können die noch lebenden Gläubigen danach tun? Diese Frage erscheint völlig sinnlos, denn dem eigenen Heil oder der eigenen Person würde eine solche Übung weder nutzen noch schaden!

Ganz anders sieht es aus, wenn die so Getauften selber den Weg in den Tod gehen, wenn sie sich in diesem Sinne für die Toten taufen ließen, dass sie in Leid und Tod untergehen, ihr Leben verlieren um Christi willen.<sup>11</sup> Dann ist die Frage mehr als berechtigt, was sie nach ihrem Tod (ihrer Taufe für die Toten) noch tun können und werden, worauf sie dann zurückgreifen können, welchen Gewinn sie davon haben – wenn es keine Auferstehung der Toten gibt!

Als nächstes sollte das kleine Wort „für“ – *hyper* im Griechischen – untersucht werden. Die Bedeutung ist vielfältig:<sup>12</sup>

- (räumlich) über, oberhalb, über...hin, über...weg
- über ... hinaus, jenseits,
- übertragen:
  - o für, um, zum Schutz von, zugunsten von, zum Besten von, im Interesse von
  - o in betreff, in Bezug auf, wegen...
  - o in jemandes Namen, statt, anstatt, an Stelle von
  - o ein Ausdruck der Hinwendung: für, zugute
  - o im Hinblick auf
  - o um – willen

## Auslegung

### Erste Beobachtungen und Schlussfolgerungen

Zunächst sei festgestellt, dass Paulus hier auf etwas verweist, was er weder empfiehlt noch kritisiert, aber den Korinthern und ihm vertraut war.

Letzteres ist der Unterschied zu uns!

Es gibt um die 200 verschiedene Erklärungen und Deutungen dieser Stelle!<sup>13</sup>

Manche halten diesen Vers für den schwierigsten des Neuen Testaments überhaupt.<sup>14</sup> Einzelheiten können in entsprechender Fachliteratur nachgelesen werden.<sup>15</sup>

<sup>11</sup> Vgl neben Matthäus 20,22-23, Markus 10,39 und Lukas 12,50 auch Matth 10,39; 16,25; Mark 8,35; Luk 9,24; Joh 11,25 – Wir sehen für diese Deutung eine breite, gut bezeugte biblische Grundlage!

<sup>12</sup> hier folgen nur Bedeutungen mit folgendem Genitiv wie in 1 Kor 15,29

<sup>13</sup> nach The NET Bible First Edition Notes unter Hinweis auf K.C. Thompson, *Studia Evangelica* 2.1. (TU 87), 647-59

<sup>14</sup> Adam Clarke's Commentary on the Bible

<sup>15</sup> Schon Christian Wolff, *Der Erste Brief des Paulus an die Korinther* (ThHK 7) ist hier recht ergiebig.

Einige wenige Auslegungsmöglichkeiten (über Wolff hinaus) seien im Folgenden genannt:

1. Es ist die normale christliche Taufe gemeint, in der sich der Gläubige zur Auferstehung bekennen bzw. in der Erwartung der allgemeinen Auferstehung taufen ließen.

**Erste Schlussfolgerungen** daraus sind schnell gezogen und gefunden:

1. Es gibt keine wirklich eindeutige und alle überzeugende Erklärung dieser Stelle.
2. 1. Kor 15,29 ist in der Bibel völlig singulär, ohne jede Parallele.
3. Es gilt das Prinzip: Jede Sache, auch jede biblische Lehre, soll durch „*zweier oder dreier Zeugen Mund bestätigt*“ werden.<sup>16</sup> D.h. es muss mehrere biblische Stellen zur Begründung einer Lehre geben, nicht nur eine einzige, die zudem nicht wirklich eindeutig zu verstehen ist.

Daraus ergibt sich zwingend, dass aus 1. Kor 15,29 keine biblische Lehre oder Praxis abgeleitet werden kann und darf.

Zur Vertiefung lohnt sich ein genauerer Blick auf den Sachverhalt:

### Stimmen der Kirchenväter und der frühen Kirche

Die Kirchenväter sind zeitlich und innerlich näher am Ursprung der paulinischen Aussage. Von daher sollten wir in besonderer Weise auf sie hören.

Eine Auslegung, für die auch Kirchenväter stehen, hält 1 Kor 15,29 grundsätzlich für eine Erinnerung an die christliche Taufe: Paulus „betone das mit der Taufe verbundene Bekenntnis des Täuflings zur Auferstehung nach dem Tode, gemeint sei: “für die Auferstehung der Toten”; vgl. *Johannes Chrysostomus* (40. Homilie zum 1.Korintherbrief): “für die Toten, das heißt für die Leiber; denn auch dazu lässt du dich taufen, im Glauben an die Auferstehung des toten Leibes”; ähnlich *Johannes Damascenus*, *Tertullian*, *Augustinus*; von den Neueren *Ph. Bachmann* (“für sich als die künftig Toten”); *K. Staab* deutet unter ausdrücklicher Berufung auf die griechischen Kirchenväter: “für eure sonst tot bleibenden Leiber”.<sup>17</sup>

Eine weitere Zusammenfassung aus Sicht der Kirchenväter:

„Es ergäbe keinen Sinn, Risiken für den Glauben einzugehen, wenn es keine Auferstehung gäbe (Didymus der Blinde, Chrysostomos, Ambrosiaster). Aber die göttliche Vorse-

- 
2. Gläubige ließen sich „wegen der Toten“, d.h. wegen der Märtyrer taufen, beeindruckt von deren Zeugnis
  3. Neue Gläubige ließen sich taufen, um die umgebrachten Märtyrer zu ersetzen und deren Reihen wieder aufzufüllen – mit der Aussicht, selbst einmal den Märtyrertod zu sterben
  4. Es handelt sich um Katechumenen, die auf dem Totenbett getauft wurden (eine spätere, problematische Entwicklung)
  5. Es handelt sich um Gläubige, die sich an Stelle von verstorbenen Katechumenen (die es in dieser Form zur Zeit der Korintherbriefe vermutlich noch gar nicht gab!) taufen ließen
  6. Lebende Gläubige ließen sich allgemein für Gläubige taufen, die starben, bevor sie getauft wurden, damit auch diese in gewisser Weise die Taufe nicht verpassen und versäumen.
  7. Jünger wie Jakobus (Apg 12,2) nahmen zugunsten (= für) die Toten die Bluttaufe auf sich, um für sie im Totenreich wirksam zu sein und ihnen das Evangelium (wie Jesus – 1. Petr 3,19f) zu verkündigen
  8. Es handelt sich um eine Waschung der Toten im Hinblick auf ihre bevorstehende Auferstehung

<sup>16</sup> 2. Kor 13,1; 5. Mose 19,15

<sup>17</sup> Wolff, C. (2011). *Der erste Brief des Paulus an die Korinther*. (J. Herzer & U. Schnelle, Hrsg.) (3., korrigierte Auflage, Bd. 7, S. 392). Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.

hung und Fürsorge ist immer größer als unsere Risiken und Probleme (Chrysostomus, Theodoret von Cyr). Die Korinther werden für ihre schlechte Gesellschaft (Chrysostomus) getadelt und aufgefordert, wieder zur Besinnung zu kommen (Didymus der Blinde, Chrysostomus). Die marcionitische Praxis, die Lebenden für tote Ungläubige zu taufen, begreift nicht ausreichend, dass die Taufe nur die Person rettet, die sie freiwillig empfängt (Didymus der Blinde). Diejenigen, die den Epikureern (Ambrosius) folgen, sind bereits tot (Clement von Alexandria). Ziehen Sie sich von all denen zurück, die die christliche Hoffnung verzerren (Cyprian, Origenes, Hieronymus).

...

Chrysostomos: Die Sünde hat den Tod in die Welt gebracht, und wir werden getauft in der Hoffnung, dass unsere Leichen bei der Auferstehung wieder auferstehen werden. Wenn es keine Auferstehung gibt, ist unsere Taufe bedeutungslos und unsere Körper bleiben so tot wie jetzt. (Predigten auf den Briefen des Paulus an die Korinther 40.2. (NPNF 1 12:245.)<sup>18</sup>

Grotius, Michaelis, Tertullian, and Ambrosius haben die „Taufe für die Toten“ im Sinne einer Vikariatstaufe (= stellvertretende Taufe) verstanden: Christen haben sich über der Leiche eines ungetauft verstorbenen Gläubigen an dessen Stelle taufen lassen. Jedoch ist das nicht wirklich nachweisbar und beantwortet auch die Frage des Paulus (*Was werden die tun, die...*) nicht wirklich. Es liegt näher, dies als eine Fehlinterpretation der Kirchenväter zu bewerten.<sup>19</sup>

Tertullian berichtet von einigen Häretikern<sup>20</sup> (Ketzer), die es als Taufe an der Stelle von unerretteten Toten verstanden haben, um sie zu retten.<sup>21</sup>

Die Vikariatstaufe ist für verschiedene gnostische Sekten bezeugt, was Rückschlüsse auf heidnische Bräuche erlaubt.<sup>22</sup>

## Ein Blick in die Apokryphen

Eventuell könnte man sich bei einer stellvertretenden Taufe für Tote auf 2. Makk 12,39-46 berufen.

<sup>39</sup> Am Tage danach zogen die Leute des Judas aus, weil es schon höchste Zeit geworden war, um die Toten zu holen und in den Gräbern der Väter bei ihren Verwandten zu bestatten.

<sup>40</sup> Da fanden sie bei jedem der Erschlagenen unter dem Hemd Abbilder der Götzen von Jamnia, die den Juden im Gesetz verboten sind. Da wurde es allen deutlich, dass sie um dieser Schuld willen gefallen waren.

<sup>41</sup> Da priesen alle den Herrn, den gerechten Richter, der das Verborgene an den Tag bringt.

<sup>42</sup> Dann wandten sie sich zum gemeinsamen Gebet und flehten, dass diese Sünde gänzlich getilgt werde. Und der edle Judas ermahnte die Menge, sich fortan vor Sünden zu hüten, weil sie nun mit eignen Augen sehen könnten, dass diese um ihrer Sünde willen gefallen wären.

<sup>43</sup> Danach brachte er durch eine Sammlung an die zweitausend Drachmen in Silber zusammen. Die schickte er nach Jerusalem zum Sündopfer. Und er tat gut und löblich daran, weil er an die Auferstehung dachte.

<sup>44</sup> Wenn er nicht erwartet hätte, dass die Gefallenen auferstehen würden, so wäre es überflüssig, ja töricht gewesen, für Tote zu bitten.

<sup>45</sup> Sodann aber bedachte er auch, dass denen, die als fromme Leute entschlafen, die herrlichste Gnadengabe bereitet ist. Das ist ein frommer und heiliger Gedanke. <sup>[46]</sup> Darum hat er auch für diese Toten ein Sühnopfer dargebracht, damit sie von ihrer Sünde erlöst würden.

<sup>18</sup> Ancient Christian Commentary on Scripture – [www.e-sword.net](http://www.e-sword.net) – Übersetzung S. Zeibig

<sup>19</sup> Albert Barne's Notes in the Bible

<sup>20</sup> namentlich bei den Cerinthianern (Epiph. Haer. 28, 7.) u. bei den Marcioniten

<sup>21</sup> A. T. Robertson, Wordpictures in the New Testament.

Chrys. sagt, bei den Marcioniten habe sich, wenn ein Katechumene ungetauft verstorben sei, einer unter das Bett verborgen; dann habe man den Toten gefragt, ob er getauft sein wolle, und auf die bejahende Antwort des Lebendigen habe man diesen ἀντὶ τοῦ ἀπελθόντος getauft – Zitat aus: Heinrich August Wilhelm Meyer, Kritisch Exegetisches Handbuch über den ersten Brief an die Korinther z.St.

<sup>22</sup> ThWbNT, Bd I, 540,27ff

Dies kommt katholischer Frömmigkeit entgegen. Als protestantischer Christ stehe ich dem persönlich eher ablehnend gegenüber und die Apokryphen gehören für mich nicht zum verbindlichen Schriftkanon. Das schließt für mich Ausnahmen an seelsorgerlichem Handeln in Bezug auf Verstorbene nicht aus, wenn es von Gott geführt ist, aber ich mahne hier zur Zurückhaltung. Außerdem sind Fürbitte und Sündopfer<sup>23</sup> nicht mit stellvertretender Taufe gleichzusetzen.

### Weitere Beobachtungen und der Kontext.

Würde es sich bei der Praxis, sich stellvertretend für Verstorbene taufen zu lassen, um eine allgemeine Sitte handeln, würde **der Artikel** bei den „Toten“ fehlen. „Für **die Toten**“ kann sich nicht auf vereinzelte tote Angehörige beziehen.<sup>24</sup> Außerdem geht es – wie schon erwähnt – nicht um das weitere Schicksal der Verstorbenen, sondern um das weitere Tun und Handeln der Lebenden, die sich für die Toten haben taufen lassen.

Der Sinn der Frage erschließt sich m.E. aus dem **Kontext**. Der Grundsatz „a text without context becomes a pretext“ (Ein Text ohne Kontext wird zum Vorwand für alles Mögliche und Unmögliche...) gilt hier in besonderer Weise! Paulus schreibt weiter:

<sup>29</sup> *Was werden sonst die tun, die sich für die Toten taufen lassen?*

*Wenn überhaupt Tote nicht auferweckt werden,  
warum lassen sie sich denn für sie taufen?*

<sup>30</sup> *Warum sind auch wir jede Stunde in Gefahr?*

<sup>31</sup> *Täglich sterbe ich, so wahr ihr mein Ruhm seid, Brüder,  
den ich in Christus Jesus, unserem Herrn, habe.*

<sup>32</sup> *Wenn ich <nur> nach Menschen<weise> mit wilden Tieren gekämpft habe zu  
Ephesus, was nützt es mir?*

*Wenn Tote nicht auferweckt werden, so »lasst uns essen und trinken,  
denn morgen sterben wir«!<sup>25</sup>*

*Warum sind **auch wir** jede Stunde in Gefahr?* Mit dem „auch wir“ verbindet sich Paulus mit denen, die sich „für die Toten taufen lassen“, ebenso mit dem „täglich sterbe ich“.

D.h. diese Erfahrungen entsprechen der „Taufe für die Toten“!

Paulus und seine Mitarbeiter gehen auf Dasselbe zu bzw. erleben genau dasselbe! In Ephesus führte der Apostel z.B. schon einen Kampf auf Leben und Tod.

Die Argumentation in 1. Kor 15 ist folgende:

Sein Leben einsetzen und riskieren oder gar den Märtyrertod sterben hat überhaupt keinen Sinn, wenn es keine Auferstehung der Toten gibt! Dann gilt es lediglich, das Leben zu genießen, solange man es hat. (*Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot* – Luther Vers 32b.) Paulus nimmt hier Vers 19 wieder auf: *Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.*

Ohne die Auferstehung beraubt man sich durch den Einsatz seines Lebens oder gar den Märtyrertod aller Möglichkeiten – das wäre reiner Irrsinn.

<sup>23</sup> Kenneth McAll, Familienschuld und Heilung (Otto Müller Verlag Salzburg) kennt Abendmahlsfeiern (die noch eher dem Sündopfer entsprechen) mit Einbeziehung von Verstorbenen, um unheilvolle Zustände im Diesseits wie im Jenseits zur Ruhe zu bringen bzw. zu beenden. Mag in Ausnahmefällen solch ein seelsorgerliches Handeln angezeigt sein, so gehört es dennoch nicht in die Öffentlichkeit und sollte erst recht keine christliche Lehre und allgemeine Praxis daraus entwickelt werden. Jedenfalls würde ich ausdrücklich davor warnen – wobei sich auch allgemein über solche Thesen und Erfahrungen des Anglikaners streiten lässt...

<sup>24</sup> Diesen Hinweis gibt Werner de Boer in: Der erste Brief des Paulus an die Korinther (WSTb) z.St.

<sup>25</sup> Rev. Elberfelder Bibel, Luther mangelt es leider wieder an Genauigkeit.

## Ähnlich argumentiert folgende Auslegung:

„Die Verse 20–28 sind eine Einschaltung, und deshalb nimmt Vers 29 den Faden von Vers 19 wieder auf und führt ihn weiter, obwohl seine Bedeutung vielleicht etwas schwierig zu erfassen ist. Wir glauben, dass „für“ in diesem Vers soviel wie „anstelle von“ bedeutet. Ein großer Teil der Toten unter den frühen Christen war als Märtyrer gestorben. Daher sieht Paulus die Neubekehrten durch die Taufe die Stelle der Abgeschiedenen einnehmen und dann auch selbst zu Zielscheiben für den Widersacher werden. Das erforderte viel Mut, aber es wäre natürlich töricht und unnütz gewesen, wenn es keine Auferstehung der Toten gibt.

Diese Auslegung von Vers 29 wird durch Vers 30 bestätigt. Warum sollten der Apostel und seine Genossen sich dem Widersacher aussetzen, wenn es keine Auferstehung der Toten gäbe? Und indem er so fragt, gebraucht er nicht einfach eine Redewendung. Bei ihm war es harte und täglich erfahrene Wirklichkeit. Es war noch nicht lange her, dass er den schrecklichen Aufruhr im Theater in Ephesus erlebt hatte, wovon Apostelgeschichte 19 berichtet, als Menschen wie wilde Tiere gegen ihn kämpften und jeder Tag Lebensgefahr für ihn brachte. Was für ein törichter Mensch musste er sein, ein solches Leben zu leben! Ohne die Tatsache der Auferstehung übernehme man doch besser den Leitspruch dieser gottlosen Welt: „Lasst uns essen und trinken, denn morgen sterben wir.“ Noch einmal tritt uns vor Augen, zu welchen logischen Folgen die Preisgabe der Wahrheit von der Auferstehung führt. Wir wären nicht nur die elendsten von allen Menschen, für uns bliebe wirklich nichts Besseres mehr übrig als die Befriedigung unserer körperlichen Bedürfnisse und Triebe.“<sup>26</sup>

## Fazit

Sich „für die Toten taufen lassen“ ist m.E. am besten im Sinne von Matthäus 20,22-23, Markus 10,39 und Lukas 12,50 zu verstehen:

Gläubige geben ihr Leben für Jesus Christus hin und unterziehen sich so der „Bluttaufe“ oder „Leidenstaufe“. Sie gehen im Leid für Jesus unter, um wieder aufzuerstehen.

Die Taufe ist im Neuen Testament ein sehr individuelles Geschehen, das dem einzelnen Menschen zugute kommt und des Heils vergewissert, der zur Umkehr und zum Glauben an Jesus Christus gefunden hat:

„*Tut Buße* (das ist ein unsichtbarer Vorgang im Herzen),  
und jeder (einzelne<sup>27</sup>) von euch lasse sich taufen...“<sup>28</sup>

In der Taufe werden Umkehr und Glaube des Täuflings sichtbar und erfährt er persönlich Gottes Heil.

Eine stellvertretende Taufe für ungetauft verstorbene Gläubige ist m.E. nicht nötig.

Wir werden Kinder Gottes (und damit Erben des ewigen Heils) durch den Glauben, nicht durch die Taufe.<sup>29</sup>

Die sogenannte Vikariatstaufe wird nirgends in der Bibel gelehrt.

Eine stellvertretende Taufe für Ungläubige kommt nach meiner Erkenntnis nach allem, was die Bibel lehrt, erst recht nicht in Frage.

<sup>26</sup> Hole, F. B. (1989). *Grundzüge des Neuen Testaments*. (W. Mücher, Übers.) (S. 980–981). Hückeswagen: Christliche Schriftenverbreitung.

<sup>27</sup> so könnte oder müsste man vom Urtext her ergänzen

<sup>28</sup> Apg 2,38

<sup>29</sup> Auch wenn das unsere großen Kirchen anders lehren. Einen biblischen Beleg dafür, dass wir durch die Taufe Kinder Gottes würden, gibt es nicht!